

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 131 (2005)

Heft: 1

Artikel: Danke, SF DRS!

Autor: Buchinger, Wolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und immer siegt das Leben wieder

Der Nebi zum Flutereignis
des 26. Dezember

Bin ich auch oft ein arger Schalk,
der Dinge, Leute, frech pikiert,
wurd' jüngst auch mir so weiss wie Kalk
das Antlitz drob, was just passiert.

Ihr wisst ja, was damit gemeint,
und was zurzeit die Welt beweint.

In den hundertdreissig Jahren,
die seit der Wiege ich verbracht,
sah ich schon oft genug Gefahren,
Not, Kriege, Zeiten schwarzer Nacht.

Doch immer wieder, wie auch heute,
Beispiele höchster Menschlichkeit,
die Hilfsbereitschaft guter Leute,
nicht selten selbst in tiefstem Leid.

Stets kehrt mit Macht das Leben wieder,
wie es gebietet die Natur:
Liegt manches noch so sehr darnieder,
sind Kraft und Hoffnung bald retourt.

So fahr' denn ich, der Nebi, fort
mit altem Spott und neuen Scherzen,
mit spitzer Kritik da und dort,
doch stetem Wissen tief im Herzen,
wie nah auch morgen, so wie gestern,
sich Freud und Leid sind – ewige Schwestern.

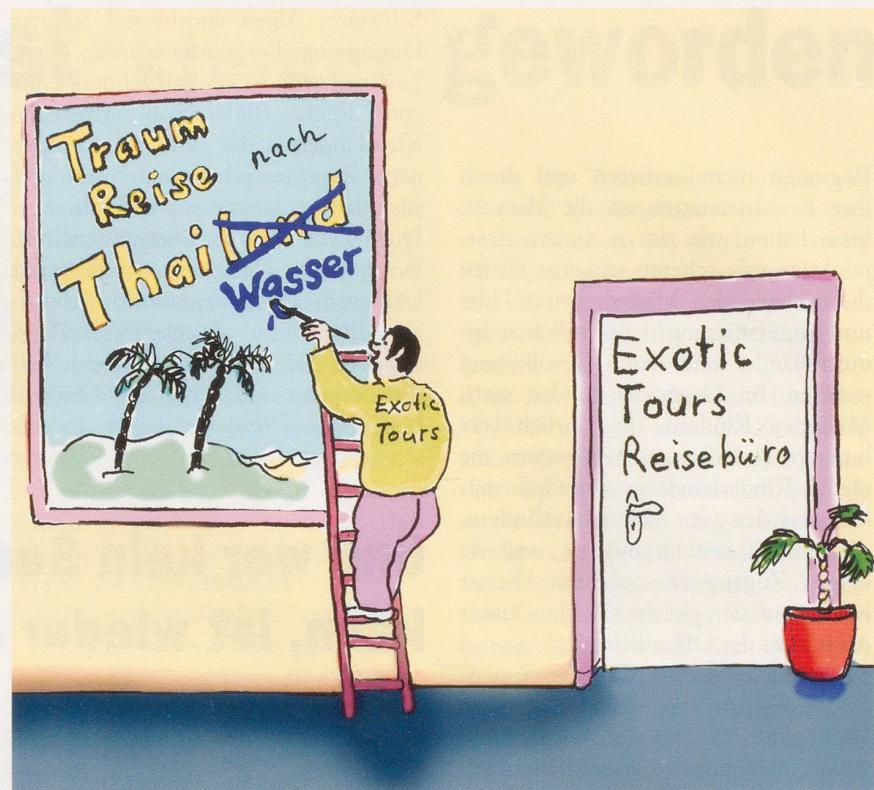
Werner Moor

Danke, SF DRS!

Seebeben in Asien
Das Bild: ruhiges Meer, der Kommentar:
«Hier ist das Meer wieder ruhig»
Das Bild: verwüstete Strasse,
der Kommentar: «Das Chaos ist gross»
Das Bild: leidende Menschen, Kommentar:
«Gross ist das Leiden der Menschen»

Im Sahlenweidli
Das Bild: leicht verschneite Landschaft,
der Kommentar: «Es hat geschneit»
Das Bild: Kollers gehen spazieren,
Kommentar: «Heute gehen sie spazieren»
Das Bild: Dorf mit Kirche, der Kommentar:
«Sie gehen in die Kirche»

Wolf Buchinger



Alles ist Marketing

Christian Schmutz

Nun sind sie wieder da, die Erschütterten über die Verschütteten, die Weinenden über die Weinenden, die Retter der Geretteten und die Betroffenen über die Betroffenen dieser Welt. Ihre Krokodilstränen sind überall am Fernsehen und in Zeitungen zu bewundern.

Dutzende von Musikern, deren Karriere auf dem absteigenden Ast ist, wollen ein Lied eigens für die Opfer aufnehmen. Dutzende von Politikern, deren Wiederwahl-Wahrscheinlichkeit gesunken ist, zeigen sich im Katastrophengebiet und klopfen den Betroffenen auf die Schultern. Dutzende von Ländern, deren Ruf auf dem absteigenden Ast ist, wollen mehr Opferhilfe leisten als das Nachbarland. Dutzende von Reichen, deren Eingang in den Himmel wenig gesichert ist, wollen einige Millionen spenden und sich so einen Ablass erkaufen. Dutzende Son-

nenanbeter, deren Lieblingsstrand auf Phuket liegt, wollen lieber heute als morgen wieder dorthin in die Ferien fahren – natürlich nur, um den Einheimischen zu helfen. Dutzende von Sextouristen, deren Alle-Jahre-wieder-Schätzchen nicht mehr da sind, wollen in einem anderen Land Entwicklungshilfe leisten. Dutzende von Firmen, von deren Herzlichkeit Kunden jahrelang nichts gemerkt haben, wollen verteuerte Waren für die Opfer verkaufen.

Schon beruhigend und ermutigend, dass dank des Tsunami schon bald wieder alternde Musiker ihre Rente absichern, Politiker wiedergewählt werden, Länder und Firmen einen guten Ruf bekommen und Reiche doch in den Himmel kommen. Alles dank ihres ausgeprägten Gefühls für das, was Kunden und Bürger gerade beschäftigt. Genauso, wie sie es alle im letzten Marketingkurs gelernt haben: «Tue Gutes und sprich darüber.»